

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

8.11.1825 (Nr. 310)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 310. Dienstag, den 8. November 1825.

Baier. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. (Mainz.) — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

## Ba i e r n.

München, den 4. November. Die Verathungs-Sitzungen über die im Staatshaushalte zu machenden Ersparungen nehmen ihren bisherigen Gang fort, und es hat zu diesem Zwecke heute abermals, und gleichfalls unter allerhöchsteigenem Vorsitz Sr. Maj., eine Sitzung statt gehabt.

München, den 5. Nov. Ihre Maj. die verwittwete Königin mit Ihren durchl. Prinzessinnen Töchtern lebt fortdauernd in größter Eingezogenheit zu Nymphenburg, nur in der Gesellschaft Ihrer Schwester, der Königin Friederike Maj., und höchsteren Prinzessinnen Töchter. Dieser kleine Kreis tieftrauernder Fürstinnen wurde durch die Ankunft Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin von Preussen vermehrt, deren fühlendes Herz den Tod des zärtlichen Vaters beweint, und den Schmerz der geliebten Mutter theilt. Nach beendigten Vermählungsfeierlichkeiten in Dresden wird auch Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Johanne (die Zwillingsschwester der Kronprinzessin von Preussen) hier eintreffen, um Ihre königliche Mutter und Geschwister zu besuchen. Uebrigens werden diese allerhöchsten Personen nach der Abreise der Königin Friederike, welche nächstens nach Karlsruhe zurückkehrt, in die Stadt kommen, und die vormalig bewohnten Zimmer in der königlichen Residenz, bis zur Abreise nach Wien, beziehen, wohin bekanntlich Ihre Maj. die Königin eine Einladung erhalten hat. (Allg. Ztg.)

Der Magistrat der Stadt Würzburg erhielt folgendes allerhöchste Rescript: "Nachdem durch die eingetretenen Verhältnisse Mein Hof die Residenz Würzburg hat verlassen müssen, so gereicht es Mir zum Vergnügen, den Magistrat heute in Kenntniß setzen zu können, daß, durch Mein Zureden bewogen, die verwittwete Königin Majestät die Residenz Würzburg zu ihrem Wittwenitz ausersuchen habe. Die Stadt Würzburg wird hierin einen besondern Beweis Meiner Gesinnungen erkennen, welche Ich ihr um so lieber bethätige, als die von derselben Mir gegebenen Beweise der Anhänglichkeit Mich besonders gefreut haben, und Ich benutze diese Veranlassung, dem Magistrate der Stadt Würzburg Meine königliche Gnade zu versichern. München, den 29. Oktober 1825. Ludwig."

Der Hr. Feldmarschall, Fürst von Wrede Durchlaucht, ist am 3. November von München nach Ellingen abgereist.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 6. November. Gestern war der Kurs

der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 70, 65, 60, 65 Cent. — 3prozent. Konsol. 71 Fr. 15, 20 Cent. — Bankaktien 2160 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 50 $\frac{1}{2}$ .

— Aus dem Journal des Debats vom 4. entlehnen wir folgenden Artikel:

"Was könnte man am heutigen Karls-Feste von unserm Könige rühmen? Sprache man von der Ehre? Er ist ihr Muster; von der Milde? diese Tugend scheint für ihn erfunden; von der Wahrheit? wenn sie auf Erden verloren gieng, man würde sie in seinem Munde wieder finden; von der Menschlichkeit? wo ist der Unglückliche, dem er nicht beisprang; von Großmuth in der Politik? Er hat feierlich die Charte beschworen!

"Von uns insonderheit, alten Gefährten unsers Monarchen im Exil, muß man die Geschichte Karls X. fordern.

"Ihr andern Franzosen, die ihr nicht gezwungen wurdet, euer Vaterland zu verlassen; die ihr nur einen Franzosen mehr aufnahm, um euch dem kaiserlichen Despotismus zu entziehen, Einwohner der großen und guten Stadt, ihr sahet nur den glücklichen Fürsten; als ihr euch um ihn her drängtet am 12. April 1814, als ihr weinend vor Rührung die heiligen Hände des Befreiers berührtet, als ihr auf einer durch das Alter und das Unglück veredelten Stirne alle Grazien der Jugend wieder fandet, wie man die Schönheit durch einen Schleier erblickt, sahet ihr nur die triumphirende Tugend, und fährtet den Sohn der Könige in den königlichen Palast seiner Ahnen.

"Wir aber, wir sahen ihn auf der Erde schlafen, gleich uns; ohne Asyl, gleich uns geächtet und beraubt. Wohlan! die Milde, die euch entzückt, war die nämliche; er trug das Unglück, wie er jetzt die Krone trägt, ohne die Last zu schwer zu finden, mit jener christlichen Leutseligkeit, die den Glanz seines Unglücks mäßigte, wie sie den Schimmer seines Glücks mildert."

"Das heilige Karlsfest folgt auf das heilige Ludwigsfest; unter welchem Namen man auch unsere Könige sucht, immer findet man große und berühmte Fürsten: Karl der Große, Karl V. der Weise, Karl VII. der Siegreiche, Karl VIII. der Freundliche, führen uns zu Karl X. dem Biedern, dem Guten, dem Ritterlichen, und, um alles zu sagen, dem Christlichen. Unser erlauchter Souverain ist für uns die Quelle der rührendsten Erinnerungen, so wie der süßesten Hoffnungen;



mit der einen Hand zeigt er uns die Vergangenheit, und mit der andern die Zukunft: man kann diesen frommen Monarchen nicht betrachten, ohne sich an die Gewissenhaftigkeit Ludwigs XVI., seines Bruders, an die Weisheit Ludwigs XVIII., seines andern Bruders, an den Ruhm des Dauphin, seines Sohnes, und die Tugend der Dauphine, seiner Adoptiv-Tochter, zu erinnern. Im Schatten seines Szepters wächst auch, neben seiner edlen und beherzten Mutter, dieser andere Sprößling eines — ach! so schnell abgehauenen Zweiges, fröhlich heran u.

— Bei Gelegenheit des Namensfestes Sr. Maj. übergab H. Lapeyrière, Obrister der ersten Legion der Nationalgarde zu Paris, dem Banquierhaus Lafitte die Summe von 1412 Fr. 75 Cent., als den Beitrag der Kollette, die in seiner Legion zum Besten der Abgebrannten von Salins statt hatte.

— H. Huskisson, eines der einflussreichsten Mitglieder des englischen Ministeriums, ist wieder nach London zurückgekehrt.

St. Etienne (Departement de la Loire), den 1. Nov. Der Winter scheint dieses Jahr hier frühzeitig anfangen zu wollen. Vor 8 Tagen hatten wir 5 bis 4 Grade Kälte, und auf den Bergen liegt ein Schuß tiefer Schnee. Seit 2 Tagen hat die Kälte nachgelassen, dagegen ist sehr feuchtes und nebligies Wetter eingetreten.

#### Großbritannien.

— Man schreibt aus Dublin, unter'm 29. Oktober, daß die Heirath des Markis von Wellesley mit Mißriß Patterson noch selbigen Abend gefeiert werden sollte.

— Wilton, der einzige von den Offizieren, die mit dem Gouverneur unserer Sierra-Leona-Kolonie, M'Carthy, von dem Negerstamm der Ashantees gefangen genommen wurden, der am Leben blieb, und durch die Vermittelung des holländischen Konsuls in Simina seine Freiheit erhielt, ist seit einigen Tagen in England angekommen. Er sagt, dem unglücklichen General M'Carthy und seinen Offizieren sey die Haut lebendig abgezogen worden. Nachdem ein schrecklicher langsamer Tod ihren Qualen ein Ende gemacht hatte, riß man den sämtlichen todten Körpern das Herz aus, mit welchem die Chefs der Armee bei einem großen Gastmahle bewirthet wurden, und dasselbe unter einem freischenden und wilden Freudengeschrei verzehrten.

#### Oesterreich.

Wien, den 31. Okt. Die neuesten Nachrichten aus Preßburg über das Befinden Sr. Maj. unsers allergnädigsten Kaisers, lauten vollkommen befriedigend. Das Fieber hatte vorgestern, als dem achten Tage der Unpäßlichkeit des Monarchen, gänzlich aufgehört, und Sr. Maj. befanden sich gestern, als dem neunten Tage, in voller Konvaleszenz.

Wien, den 2. Nov. Metalliques 94½; Bankaktien 1200.

#### Preussen.

M a i n z, den 30. Okt. Aus Paris wird gemeldet, daß sich dort eine Gesellschaft gebildet hat, deren Zweck ist, eine Eisenbahn zwischen Paris und der preussischen Gränzstadt Saarbrücken und diesem Ort und Straßburg anzulegen, hauptsächlich in der Absicht, die Saarbrücker Steinkohlen- und Bergwerke für Frankreich zu benutzen, welches Land wenig Kohlen besitzt und viele aus England bezieht. Dieses Brennmaterial ist von der größten Wichtigkeit für alle Industriezweige; die gute Qualität des englischen Eisens und der Stahlwaaren ist hauptsächlich dem Gebrauch der Steinkohlen zuzuschreiben. In Deutschland und andern Ländern, wo man sich der Holzkohlen zum Schmelzen bedient, ist das Eisen von weit geringerer Güte, und kann zu vielen Maschinen gar nicht gebraucht werden.

Den größten Vorrath an Steinkohlen besitzen die Länder an der Ruhr, wo jährlich mehr als 6 Mill. Zentner abgehen, die größtentheils an dem Niederrhein abgesetzt, aber seit einigen Jahren auch nach dem Oberrhein, dem Main und dem Neckar verführt werden.

Die Eisenbahn, welche die Kommunikation zwischen Paris, Saarbrücken und Straßburg erleichtern, und bis nach Havre de Grace geführt werden soll, scheint gleichzeitig darauf berechnet zu seyn, den Handel mit Kolonialwaaren von Havre de Grace nach Deutschland und der Schweiz, auf Kosten des niederländischen Handels, zu befördern.

#### Rußland.

Das Journal des Debats meldet, unter der Rubrik "Petersburg, den 15. Oktober, Folgendes:

Die meisten Bauern der Starosteï Opalinskï, in Bolyhynien (ehemals zu Polen gehörig), haben den katholischen Glauben verlassen, um zu der orientalischi-griechischen Kirche, der Staatsreligion in Rußland, überzugehen. Sie weigern sich nun, der katholischen Geistlichkeit den Zehnten zu geben. Diese Angelegenheit war ein Gegenstand langer Diskussionen in dem dirigirenden Senate und zwischen den verschiedenen Lokalbehörden; es wurde endlich entschieden, daß die Zehnten, im Verhältniß der Bevölkerung, sollten getheilt werden; der Senat hat aber überdies vorgeschlagen, daß eine Kommission ernannt werden möchte, um alle derartigen Fälle zu untersuchen, und bestimmte Regeln festzusetzen.

Petersburg, den 22. Okt. Als Nachfolger des verstorbenen Ministers der Appanagen, Grafen Surjew, nennt man den Gen. Adjutanten, Fürsten v. Wolchonsky, der sich gegenwärtig bei J. M. der Kaiserin in Taganrog befindet.

— Der General-Adjutant Lewaschew und der Chef des Generalstabes, General-Major Reidhardt, haben das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse, der General-Fürst Tschitscherin aber den St. Annen-Orden 1ter Klasse erhalten.

— Am 27. v. M., am Krönungsfeste Sr. Maj. des Kaisers, wurde zu Kasan die neu erbaute, von Uers



höchstemselben reich ausgestattete Universitätskirche eingeweiht.

— Die Universität Dorpat bezog im vorigen Jahre von den zu ihrer Unterhaltung angewiesenen Summen 660,105 Rubel (ungefähr 300,000 fl.); ihre Ausgaben betragen aber nur 452,374 Rubel. Ihr Pensionsfonds beläuft sich in diesem Augenblick auf 327,535 Rubel.

— Zu den ersten Prachtgebäuden unsrer Kaiserstadt gehört unstreitig das jetzt ganz vollendete Michaelowische Palais, welches Sr. M. bekanntlich dem Großfürsten Michael geschenkt haben. Alle innern Gemächer desselben sind von weißem Marmor, und stroyen von goldenen Verzierungen.

— Während der ersten Hälfte dieses Jahres sind in unsern Uralischen Bergwerken überhaupt 128 Pud (das Pud hat 40 Pfund) 30 Pfund 76 Solotniks Gold gewonnen worden.

— Seit einigen Wochen haben wir hier grundschlechtes Wetter. Unaufhörlicher Regen wechselt mit heftigen Weststürmen ab. Gestern hatten wir hier so hohe Fluth, daß die Laternen der Admiralität aufgezogen und Nothschüsse abgefeuert werden mußten; doch ist kein Unglück geschehen.

— In den Ostseeprovinzen stockt die Getreideausfuhr gänzlich, und man fängt daher jetzt an, mehr Flachse zu bauen, der in England und Portugal vortheilhaften Absatz findet.

#### Schweiz.

Die Regierung des Standes Zürich, von dem großen Rathe dazu voraushin ermächtigt, hat am 29. Oktober die Ratifikation des am 30. Sept. durch eidgenössische Kommissarien unterzeichneten Handelsvertrags zwischen dem Königreich Württemberg und der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgesprochen. Der Vertrag ist in 13 Artikeln abgefaßt, auf zehn Jahre abgeschlossen, und wird sogleich nach Auswechslung der Ratifikationen in Vollziehung gesetzt. Es erstreckt sich derselbe auch auf die beiden Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen für die Dauer desjenigen Staatsvertrags, wodurch dieselben in das württembergische Zollsystem eingeschlossen sind. Der fünfte Artikel des Vertrags, welcher die Kornausfuhr betrifft, lautet also: "Die königl. württembergische Staatsregierung versichert der schweizerischen Eidgenossenschaft die freie und ungehinderte Ausfuhr des Getreides; nur in Fällen der Noth, wo die Selbsterhaltung der Staatsangehörigen der kön. württembergischen Regierung die Nothwendigkeit auflegt, die Getreideausfuhr überhaupt unter Beschränkungen zu stellen, treten in dem Verhältnisse zu der Eidgenossenschaft folgende Bestimmungen ein: a. Sobald der württembergische Scheffel Kernen auf dem Markte zu Friedrichshafen den Preis von 30 Gulden erreicht hat, steht es der königl. württembergischen Staatsregierung frei, die Getreideausfuhr nach der Schweiz auf die Hälfte des Quantums zu beschränken, das unter den gewöhnlichen Umständen aus Württemberg dahin ausgeführt worden ist. b. Dieses soll sogleich nach abgeschlossenem

Vertrage mittelst eines aus den sichersten Grundlagen zu ziehenden dreijährigen Durchschnitts ausgemittelt werden. c. Diese auf solche Weise berechnete Hälfte ist der Schweiz in Wochen- oder Monatsraten frei auszuführen überlassen; würde dieselbe aber über dieses vertragmäßige Quantum noch mehr aus Württemberg beziehen wollen, so werden darauf lediglich diejenigen Maßregeln ihre Anwendung finden, welche die königl. württembergische Staatsregierung in einem solchen Falle allgemein zu treffen veranlaßt seyn kann. d. Es wird zur rechten Zeit über die Art und Weise der Ausführung dieser Bestimmungen, so wie über die zum Schutz gegen Unterschleife zu ergreifenden Maßregeln, eine besondere gemeinschaftliche Verhandlung zwischen der königl. württembergischen Staatsregierung und dem eidgenössischen Vororte statt finden.

#### Spanien.

Die offizielle Zeitung von Madrid vom 27. Oktober enthält, in Betreff der bekannten Ministerialveränderung, nichts als folgenden Artikel: "Der König, unser Herr, hat dem Don Francisco de Zea Bermudez das Amt eines ersten Staatssekretärs abgenommen, und an seine Stelle den Herzog von Infantado ernannt."

#### Türkei.

In der allgemeinen Zeitung vom 6. November liest man unter der Rubrik "Konstantinopel vom 10. Oktober," folgende Artikel:

"Aus Smyrna sind die traurigsten Berichte über die Feuersbrunst, welche dort am 19. und 20. Sept. 21 Stunden lang wüthete, hier angekommen. Sie lauten ganz anders, als die im Spectateur oriental, und es ist wohl außer Zweifel, daß das Feuer absichtlich gelegt war, um während der Verwirrung zu rauben und zu plündern." — "Die neulich gemeldete Ankunft der otto-mannisch-ägyptischen Flotte in den Gewässern von Candia war ohne Grund; dieselbe lag noch am 29. Sept. in Alexandria." — "Der östreichische Internunzius, H. v. Ottenfels, und der französische Votschafter, Graf Guilleminot, hatten in den letzten Zeiten mehrere Konferenzen mit dem Reis-Essendi. Beide Gesandte haben durch ihre Bemühungen einen neuen Befehl von der Pforte ausgewirkt, vermöge dessen in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei Alles in den frühern Status quo gesetzt werden, die Beschl. Agas ihre bisherigen Amtsverrichtungen einstellen, und die letzten türkischen Truppen abziehen sollen. Am 4. d. wurde der dießfällige Befehl ausgefertigt, und man glaubt, daß nun bald ein förmlicher russischer Gesandter hieher kommen werde."

#### Amerika.

(Columbia.) Man meldet aus Carthagena den Tod des H. Kirkland, der von der columbischen Regierung beauftragt werden sollte, die Landenge von Panama zu durchstechen.

Der Brigg Scilla ist, aus Jamaika kommend, mit 500,000 Dollars für die Regierung in Carthagena ein-



gelaufen. Dieses Schiff hat zum Unglück das gelbe Fieber mitgebracht, das gegenwärtig zu Kingston herrscht.

Fernambuco, den 12. September. Wir haben genaue Nachrichten über den Zustand der Angelegenheiten in Spanisch-Amerika erhalten.

Der General Rodil hält sich noch immer in Callao. Eine Fregatte und eine Golette, abgesandt von dem obersten Direktor von Chili, Freyre, haben an der Blokade dieser Festung Theil genommen.

Bolivar ist von Lima abgereist, und hat den größten Theil seiner Truppen zurückgelassen, um die Linien zu bewachen. Sein Zweck war, den Olanetta anzugreifen, der im Besitz von ganz Ober-Peru ist. Dieser Royalisten-General ist dort sehr beliebt; sein Anhang ist zahlreich, und er hat in den vornehmsten Städten, z. B. zu Druro, Potosi, la Plata, Garnisonen; er besitzt das ganze Land von Santa Cruz de la Sierra etc. und sein Hauptquartier ist zu La Paz. Man zweifelt sehr, ob es dem General Bolivar gelingen werde, den Olaneta gänzlich zu bezwingen.

In Betreff der Schlacht von Ayacucho herrscht fast allgemein die Meinung, daß eine schon lange von einer europäischen Macht erkaufte Verrätherei, am Tage dieses großen Treffens der einzige Feind war, der die Royalisten besiegte hat.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,0 L.	2,0 G.	65 G.	SW.
M. 8	27 Z. 6,0 L.	7,0 G.	55 G.	SW.
N. 9	27 Z. 4,9 L.	7,4 G.	61 G.	SW.

Trüb etwas frisch und windig, meist trüb, Abends stürmisch und Regen.

7. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 2,4 L.	9,2 G.	62 G.	SW.
M. 8	27 Z. 0,7 L.	9,0 G.	64 G.	SW.
N. 10	27 Z. 3,7 L.	3,6 G.	66 G.	SW.

Trüb und Regen, öfters Südfregen, stürmische Nacht.

#### Todes-Anzeige.

Mit schmerzlichen Gefühlen gebe ich meinen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine gute Tochter Charlotte Louise, nach mehr monatlichen Leiden, gestern, in einem Alter von 21 Jahren, in das bessere Leben eingegangen ist. Tiefbeugt in meinem hohen Alter durch diesen unersehblichen Verlust, bitte ich um stille Theilnahme, und um freundliche Erinnerung an die selige Dulderin.

Gernsbach, den 3. Nov. 1825.

J. J. Hennenhofer,  
Senior und Mitglied der Schifferkass.

#### U n z e i g e.

Bei Hofbuch. P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Almanache für 1826 zu haben:

- Minerva, mit Kupfern. 3 fl. 36 kr.
- dito in Maroquin, mit ersten Kupferabdrücken. 5 fl. 24 kr.
- Penelope, mit Kupfern. 3 fl.
- Aurora, Taschenb. f. Töchter u. Frauen, v. J. Blas. 2 fl. 24 kr.
- Taschenbuch der Liebe u. Freundschaft, mit Kpfen. 2 fl. 42 kr.
- dito in Maroquin, mit ersten Kupfern. 5 fl.
- Frauentaschenbuch, von Döring, mit Kpfen. 3 fl. 36 kr.
- Urania, ein Taschenbuch, mit Kpfen. 4 fl. 3 kr.
- Al. Frankfurter Taschenkalender, mit Kpfen. 48 kr.
- Gothaeer Hofkalender. 2 fl.
- Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Mit Kupfern und Vignetten. 4 fl. 3 kr.
- Claren, Bergsmeinnicht, mit Kupfern. 4 fl. 3 kr.
- Beckers Taschenbuch, mit Kupfern. 3 fl. 36 kr.
- Drypa do. mit Kupfern. 3 fl. 36 kr.
- Rheinisches do. mit Kupfern. 2 fl. 42 kr.
- Genealogisches do. der Gräfl. Häuser. 1 fl.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Freitag, den 11. Nov., werden die Winterbelustigungen im Museum mit einem Ball eröffnet werden.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1825.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Weswaren.] Einem hohen Adel, so wie auch einem verehrten Publikum, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die diesige Messe wieder mit einem großen Lager von allen möglichen Sorten Chocolate eigener Fabrik beziehe, und solche sowohl im Großen als Pfundweise zu den billigsten Preisen verkaufe; mein Laden ist auf der Seite zur Schlosskirche, dem Hrn. Nathan Lewis gegenüber:

Chocolate de Santé Nr. 1	38 fr.
ditto Nr. 2	40 fr.
feinste	48 fr.
isländische Moos-Chocolate	1 fl.
feinste Zimmer-Chocolate Nr. 1	48 fr.
Chocolate a la Vanille Nr. 1	40 fr.
ditto	48 fr.
ditto	1 fl.
ditto	1 fl. 12 fr.
ditto	1 fl. 20 fr.
ditto	1 fl. 30 fr.
feinste Turiner mit Vanille	2 fl.
ganz feine Kaffee-Chocolate mit Vanille	2 fl. 12 fr.

feinste Pariser ohne Zucker von reinem Cacao, so wie auch mehrere Sorten spanische, italienische und französische Chocolate mit Vanille. Zugleich habe ich auch die Ebre, mein Lager von feinstem holländischen Curacao, weißem und rothem Anisette de Bordeaux, Extrait d'Absinte de Neufchâtel, Creme de Vanille und noch verschiedene Sorten feine liqueurs, welches ich alles zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufe, zu empfehlen.

Joseph Erthal,  
Chocolate-Fabrikant aus Mannheim.

Karlsruhe. [Weswaren.] Unterzeichnetem empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur gegenwärtigen Messe mit seinen seidenen und percaleenen Regenschirmen befehens. Durch billige und elegante Waare hofft er das Vertrauen zu erhalten; auch werden nach Wunsch



Regenschirme in Tausch angenommen. Seine Bude ist zur Seite der Schloßkirche, dem Hrn. Nathan Lewis gegenüber.

Heinrich Horn,  
Parapluie-Fabrikant aus Mannheim.

Karlsruhe. [Messwaaren.] J. Georg Keller, aus Mannheim, hat die Ehre einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die Messe mit einer sehr geschmackvollen Auswahl von Gold- und Silberwaaren, Juwelen und Geschnackfachen besuchen wird. Sein Verlag ist bei Hrn. Kreglinger, zum Erbprinzen, in obern Saal, Nr. 11, und wird sich 8 bis 10 Tage allda aufhalten.

Karlsruhe. [Messwaaren.] In der Reihe vom Theater über, unter der Firma J. Becker von Mannheim, ist auch diese Messe wieder schon längst bekannte Eau de Cologne von J. Maria Farina, ältestem Difilateur, erster und weiser Qualität, das Duzend Gläser zu 4 und 6 fl., und einzeln zu 24 und 36 kr. zu haben; dann von feinsten Pomade de la Provence, a la Rose, a la fleur d'Orange und a la Heliotrope der Dops zu 30 kr., nebst dem Regensburger Karmeliter-Geist, welcher bei mir einzig und ächt zu finden ist; so wie auch das weiße und rothe Mannheimer-Wasser, der Krug zu 36 kr. Von der Aechtheit sämtlicher Artikel bestrebe man sich durch deren Prüfung zu überzeugen.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Konrad Harraß, aus Groß-Breitenbach in Thüringen, hat die Ehre sich diese Messe bestens zu empfehlen: mit einer kleinen Auswahl von Porzellain, Pfeifen, Tassen und Servicen, so wie auch Pfeifenröhren, hölzernen und andern Pfeifenköpfen; ferner mit gefüllteren Blasröhren und dazu passenden Kugeln. Er bittet um geneigten Zuspruch, und wird sich die billigsten Preise zu geben angelegen seyn lassen. Seine Bude ist am Durchgang zum Bassin, auf der Seite vom Theater, linker Hand die 2te.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit die ergiebteste Anzeige, daß er die Preise seiner sämtlichen Liqueurs herunter gesetzt hat, und solche sowohl selbst als in seinem Kommissions-Lager bei Hrn. Handelsmann Wagner dahier folgendermaßen verkauft: Creme de Vanille à 1 fl. 21 kr.; alle Sorten feine Liqueurs in geeichten 1/2 Ms. Bout. à 1 fl. 12 kr.; Arak de Batavia à 1 fl. 12 kr.; Rhum de Jamaika à 1 fl.; Cognac à 48 kr. Zugleich macht er auch bekannt, daß bei ihm ferner zu haben ist: Ächter alter Malaga à 1 fl. 30 kr. pr. Bout.; Punsch-Essen; à 2 fl. 24 kr.; Bischoff-Essen; pr. Flasche à 18 kr.; Eau de Cologne und Karmeliter-Geist; womit er sich bestens empfiehlt.

Ehr. Zellmeth, Konditor,  
der kathol. Kirche gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] In dem Kommissions-Komptoir des Unterzeichneten ist eint Parthe Bremer Kattun zu Couverten und Mänteln; Kalkoes; baumwollene Sack- und Halstücher und andere baumwollene Zeuge, so wie auch Mailänder Tassent angekommen, und weit unter dem Fabrikpreise zu haben.

Karl Heinrich Erhard,  
Schloßstraße Nr. 16.

Achern. [Anzeige.] Das Hufeland'sche Journal und Bibliothek, welche komplet bis Ende des Jahres 1823 im Katalog von Gottlieb Braun zu Karlsruhe 1824 um 366 fl. 9 kr. ausgeboten sind, sind bei Unterzogenem um den gewiß äußerst billigen Preis von 200 fl. rhein. zu haben. Die dazu Luträgenden belieben sich in frankirten Briefen hieher zu wenden.

Achern, den 20. Okt. 1825.

Müller, Landhirurg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er die hiesige Kolonialwaaren-Handlung des verstorbenen Hrn. Louis Stutz käuflich an sich gebracht, und in Zukunft unter seinem eigenen Namen fortführen wird.

Indem er bittet, das dem Seligen geschenkte Vertrauen auf ihn überzutragen, verknüpft er noch die Anzeige, daß stets ein vollständiges Assortiment von allen Sorten Band, Seide, Faden und englischen Nähadeln bei ihm zu finden ist, und verspricht gute und billige Bedienung.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1825.

Karl Lembke.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Spezerei- und Ellenwaaren-Handlung wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Baden. [Anerbieten.] Beim Eigenthümer des Hauses Nr. 121 dahier werden mit nächstem mehrere frische Milch gebende Eselinnen zu haben seyn. Wer sich dieser der Gesundheit so sehr zuträglichen und heilsamen Milch bedienen will, kann diese Eselinnen auf längere Zeit, gegen billige Kosten, in Miethe erhalten.

Durlach. [Lotterie-Loose.] Zu der Gütter-Lotterie in Mannheim sind zur 2ten Klasse, wo die Herrschaft Stein zu 182,348 fl. — das schöne Haus nebst Garten in Mannheim zu 44,728 fl. 48 kr. und das Landgut zu Käferthal zu 30,037 fl. 30 kr., nebst 2450 Geldgewinnsten, von 15,000, 8mal 1000 und 8mal 500 fl., nebst noch vielen kleineren Gewinnsten sich befinden, sind bei Unterzogenem Loose à 12 fl. (nebst Plan gratis) zu haben. Wer 10 Loose nimmt, hat das 11te frei.

Ernst Christoph Stuber.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] 3 Ohm 1811er Laufener und ohngefähr 13 Ohm 1818er und 1819er Laufener und Mühlheimer Gewächs sind zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Müllheim. [Pferd-Diebstahl.] Dem Anton Großinger von Grifheim, Gutspächter in Zienken, wurde am verfloffenen Sonntag Nachts, ungefähr zwischen 11 und 12 Uhr, aus dem Stalle ein Pferd mit einer Halfter, einem vollständigen Ackerstummel und einem Zaum entwendet.

Das Pferd ist ein Wallach, ein Kapp von Farbe, mit 2 weißen Hinterfüßen, hat auf der Stirne einige weiße Haare, welche man aber aus der Ferne gar nicht bemerkt, ist ungefähr 14 bis 15 Fäuste hoch, gut besetzt, und hat ein starkes Kamphaar und eben so einen starken Schweif, und ist ungefähr 5 bis 6 Jahre alt.

Diesen Diebstahl bringt man mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, den Besitzer dieses Pferdes, wenn er betreten werden sollte, mit dem Pferde anzuhalten, und Nachricht ander zu ertheilen.

Müllheim, den 3. Nov. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
W u n d e r.

Kenzingen. [Diebstahl.] In verfloffener Nacht wurden zu Wohl aus zwei Häusern, mittelst Einsteigens und Einbruchs, nachstehende Gegenstände entwendet, nämlich:

- 1) Ein Bündel graue und drei Bündel weiße lange Reifsen, zusammen 70 Pfund.
- 2) Ungefähr 50 Ellen gebleichtes langreißenes Tuch.
- 3) Ungefähr 18 Ellen gebleichtes Rudertuch.
- 4) Ein Kommittegewehr mit messinaenen Ringen.
- 5) Zwei mit B. Z. und ein mit M. St. bezeichneter langer Fruchtack.
- 6) Drei ganz neue langreißene, am Busen mit I. V. bezeichneter Mannshemder.



- 7) Eine neue reißene lange Handzwehle.
- 8) Eine do. Kuderbüchse.
- 9) Eine neue zweischläfrige weiß- und rothgewürfelte Pflanzensieche.
- 10) Ein einfaches, schon abgetragenes, Brusttuch von weißgeripptem Pique.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf die hiernach näher beschriebenen zwei Pürsche, welche am verfloffenen Montag, den 31. v. M., zu Wühl in verschiedenen Häusern, wahrscheinlich nur um Gelegenheit zum Stehlen ausfindig zu machen, den Schein nach ungefähr 6 Zentner Reiffen gekauft, aber keinen Heller darauf bezahlt und vorgegeben haben, daß sie die Reiffen für Lehrer Herren aufkaufen.

Diese Pürsche sollen den Dialekt, welcher in der Gegend von Ruz 1c. gesprochen wird, und überdies auch französisch gesprochen haben.

Der eine jener Pürsche, angeblich Johann, soll 5 Schuh 5 bis 6 Zoll groß, etwas besetzt, 32 bis 36 Jahre alt gewesen seyn, schwarzbraune a la Titus geschnittene Haare, eine hohe Stirn, mittelmäßige spizige Nase, schwarzgraue Augen, einen irrenden Blick, mittelmäßigen Mund, spiziges Kinn, längliches blatternarbiges Gesicht und keinen Bart haben, eine weiße ganz von Schafwolle gemachte Kappe ohne Schild, mit einer silbernen Borte, ein weißkrautäyenes Tschabbe, lange schwarzbraune zwischene Hosen, dergleichen Kamaschen und Schwabe getragen, und der Kleidung nach viel ähnliches mit einem Müller und Bäcker gehabt haben.

Der zweite Pürsche, Namens Joseph, soll ungefähr 5 Schuhe 2 bis 3 Zoll groß, stark besetzt, 30 bis 34 Jahre alt gewesen seyn, eine dunkelblauäyene Kappe mit einem Schild und oben mit einer Kofel, einen langen blauäyenen Tanker, lange Hosen von blau- und weißgestreiftem Haus-Siamas, dergleichen Kamaschen und Schuhe getragen, und einen rothen gegen den Mund zu laufenden Vackendart gehabt haben.

Indem wir dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf diese Pürsche oder die allenfallsigen Besitzer der entwendeten Gegenstände fahnden, und im Entdeckungsfalle uns die Anzeige machen zu wollen, Kenzingen, den 2. Nov. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wolfinger.

Kenzingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurden dem Kronenwirth Sebastian Bötz in Nordweil, mittelst Einsteigens, nachbeschriebene Gegenstände entwendet:

- 1) Ein ganz neues zweischläfriges, gut mit Federn gefülltes Oberbett von blaugestreiftem Barbet.
- 2) Ein zweischläfriger, ebenfalls stark mit Federn gefüllter Pulven vom nämlichen Barbet.
- 3) Ein noch ganz neuer Bett- und Pflanzensiech von kleinem blau- und weißgestreiftem Haus-Siamas mit einem weißen reißenen Unterbett.
- 4) Ein schon etwas gebräuchtes feinzwischenes Leintuch.
- 5) Ein nicht gar stark mit Federn gefülltes Unterbett von weiß- und blaugestreiftem Barbet.
- 6) Ein noch gutes, jedoch nicht mehr neues stark mit Federn gefülltes zweischläfriges Oberbett von weiß- und blaugestreiftem Barbet.
- 7) Ein zweischläfriger mit Federn gefüllter barometer Pflanzensiech.
- 8) Ein noch gutes ziemlich mit Federn gefülltes zweischläfriges Unterbett von Barbet.
- 9) Ein noch gutes zwischenes Leintuch.
- 10) Ein Bett- und Pflanzensiech von großem, blau- und weißgestreiftem Haus-Siamas.

Indem wir diesen Diebstahl zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf die entwen-

deten Gegenstände fahnden zu lassen, und im Entdeckungsfalle uns die Anzeige machen zu wollen.

Kenzingen, den 29. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wolfinger.

Kenzingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. wurden aus dem Gräflich von Gemmingen'schen Schloßhose zu Heilingen fünf Stück weiße welsche Hühner entwendet, und in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. aus dem alten Schloße bei Heilingen, durch Einbruch in ein in der Mauer angebrachtes Kabinet, 4 mit Koffhaar gepolsterte und mit schwarzem Wollenfort überzogene Sitze gestohlen.

Indem wir diesen Diebstahl zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf die entwendeten Gegenstände zu fahnden, und im Entdeckungsfalle uns die Anzeige machen zu wollen.

Kenzingen, den 29. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wolfinger.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 1. d. M. wurde, des Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, in der Behausung des Bogts und Accisors Schwall in Daylanden, während sich derselbe mit seiner Familie in der Kirche befand, mittelst Einbruchs und durch gewaltsame Erbrechung des Kastens, worin derselbe die herrschaftlichen Gelder aufbewahrt hatte, von letzteren die Summe von 30 fl. 29 kr. bestehend in 6 Kronenthalern, mehrere halben Kronenthalern, und vier und zwanzig Kreuzer Erücken, entwendet.

Da von dem Thäter keine weitere Spur vorhanden ist, als daß ein Pürsche, welcher mit einem langen blauäyenen Rock bekleidet gewesen seye, und eine blaue Mütze mit einem langen Schild auf gehabt haben soll, der aber nicht näher bezeichnet werden kann, zur Zeit der Entwendung an dem Hause des Bestohlenen gesehen wurde, so wird dieser Diebstahl mit dem Ersuchen an sämtliche Behörden auf den Thäter zu fahnden, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 4. November 1825.

Großherzogliches Landamt.  
v. Sischer.

Heidelberg. [Steckbrief.] In der Nacht vom 25. auf den 26. September d. J. wurde einem hiesigen Akademiker angeblich 524 fl. in großen Thalern nebst einer goldenen Uhr mit Kette, Perlschaft und Schlüssel gestohlen.

Dieses Diebstahls hat sich der hiesige Stud. Wilhelm Franz Lueder aus Braunschweig verdächtig gemacht, er gieng wenig Tage nach dem Diebstahl heimlich von hier fort, nachdem er vorher bedeutende Zahlungen in obiger Münzsorte gemacht hatte. Am 31. v. M. sistirte er sich freiwillig, zur Untersuchung, bestand ein Verhör, und bestrakte den gegen sich angelegten Verdacht noch mehr; aber heute Nacht brach er gewaltsam aus seinem Gefängnisse, und wurde flüchtig.

Indem wir dies zur Kenntniß der resp. inn- und ausländischen Polizeibehörden bringen, ersuchen wir Wohl dieselben, auf diesen höchst gefährlichen, dabei über alle Maßen starken, sehr gewandten, und unternehmenden Flüchtling fahnden, ihn auf Betreten arreiren, und gegen Erstattung der Kosten entweder anher wohlverdahrt ausliefern zu lassen, oder uns von dessen Arreirung sogleich Nachricht geben zu wollen.

Heidelberg, den 4. November 1825.

Großherzogliches Universitätsamt.  
Häselin.

Signalment.

Wilhelm Franz Lueder, aus Braunschweig, ist 22 Jahre alt, 5 Schuh 11 Zoll groß, hat eine ovale und schmale Gesichtsförm, blasser Farbe, braunes Haar, eine freie Stirne



braune Augenbeaugen, dunkle Augen, regelmäßige Nase und Mund, braunen Bart, rundes Kinn und gute Zähne

Besondere Kennzeichen sind, daß er mehrere Narben von Stich- und Hiebunden auf der rechten Backe und Brust hat, einen graulich-gelben Mantel, mit einem, oben mit Fuchspelz verbrämten, langen Uebertragen, eine Wintermütze von Seehundsfell, hellfarbige Beinkleider und schwarztüchene Kamassen mit Schuhen trägt.

#### Beschreibung der Uhr.

Die Uhr ist flach und einfach von Gold, sie zeigt außer der Zeit noch das Datum, die Zeiger sind von Stahl und vornehm etwas abgebrochen, an dem Aufzugloch ist das Zifferblatt stark beschädigt. Die Kette ist eine drei Ellen lange sogenannte Venetianer Kette, das Petschaft stellt eine Leber vor, ist massiv und faßt, wie der Schlüssel, einen glatten rothen Karriol.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] Wegen Familien-Verhältnissen und heranrückendem Alter meines Schwiegervaters, des Hrn. Ordens-Kammerier Stüber, hat mir derselbe sein Landhaus und Güter in Eggenstein überlassen, und ich bin wegen meinen Dienstbeschäftigungen gesonnen, es käuflich wegzugeben.

Das Haus ist erst vor 8 Jahren mit Steinen erbaut, und hat 12 theils große, theils kleinere Zimmer, nebst allen erforderlichen Gebäuden zur Oekonomie, einen Gemüsegarten und drei Morgen Land, welche am Haus liegen, mit Pallisaden eingefast und auf ewige Zeiten schutzfrei sind; neun weitere Morgen Ackerfeld liegen nicht weit vom Haus entfernt.

Eggenstein ist nur ein und eine halbe Stunde von Karlsruhe, und liegt an der frequenten Landstraße nach Mannheim, Frankfurt und über den Rhein in's Baiersche.

Die allenfallsigen Liebhaber können es täglich einsehen, und die sehr annehmbaren und billigen Bedingungen bei mir vernehmen.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1825.

Friedrich Arnold,

Hauptmann und Militärbaudirektor.

Mühlburg. [Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.] Ich bin entschlossen, meine Wirthschaft entweder als Eigenthum, oder in Verpachtung, unter annehmbaren Bedingungen, je nachdem sich Liebhaber finden, im Wege öffentlicher freiwilliger Versteigerung zu begeben, und lade daher die Liebhaber ergebenst ein, auf

Donnerstag, den 1. Dez. d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, sich gefälligst einzufinden, und die Bedingungen zu vernehmen, wobei auswärtige Steigerer ersucht werden, sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Das Wirthshaus ist mit der ewigen Schildderechtigkeit, zur Blume, versehen, liegt dahier zu Mühlburg, eine Viertelstunde von Karlsruhe, an der Hauptstraße von Frankfurt nach Basel und nach Frankreich. Das Gebäude selbst ist neu, geräumig, mit hinlänglicher Hofrauthe, Stallung, Schopf, großem eingerichteten Wirtschaftsgarten und bedeckter Regeltbahn versehen.

Dabei wird bemerkt, daß Käufer oder Pächter nach Verfluß von vier Wochen, nach der Verhandlung, vom Hause sammt Zubehörde Besitz nehmen kann.

E. Kühnle, zur Blume.

Mannheim [Gasthaus-Versteigerung.] In Beziehung auf die frühere Ankündigung läßt der Eigentümer des Gasthauses zum schwarzen Bären dahier dasselbe

Dienstag, den 21. Nov. Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause selbst, öffentlich freiwillig versteigern, und bei annehmbarem Gebot soogleich definitiv zuschlagen; wozu die Liebhaber höchst eingeladen werden.

Mannheim, den 5. Nov. 1825.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Kommanden Freitag, den 21. November dieses Jahres, Vormittags um 10

Uhr, wird von Seiten unterzeichneter Bedienung zu Heiligenzell auf der Gemeindeftube der in heurigem Herbst daselbst und in Oberweier gefallene Zehnd- und Söldwein,

in ohngefähr 260 Ohm bestehend,

safweis öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß bei annehmbaren Geboten der Wein soogleich losgeschlagen, und die höhere Ratifikation nicht vorbehalten wird.

Lahr, den 4. Nov. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Orrhwein.

Kastatt. [Klasterholz-Versteigerung.] Freitag, den 21. Nov. d. J., werden im Iffesheimer Gemeindefwald

600 Klaster eichenes Scheiter- und Prügelholz versteigert; wozu sich die Liebhaber Morgens halb 9 Uhr im Wirthshaus zur Sonne allda versammeln wollen.

Kastatt, den 27. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländerholz-Versteigerung.] Montag, den 14. Nov., werden im Stembacher Stadtwald

63 Stamm Holländer-Eichen versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich hierzu Morgens 10 Uhr im Hirschwirthshaus zu Stembach, wo man sich versammeln wird, einzufinden.

Kastatt, den 27. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Oberkirch. [Tuch- und Spezereiwaren-Versteigerung.] Die der Masse des in Gant gerathenen Handelsmanns Franz Huber von Oppenau gehörigen Tuch- und Spezereiwaren werden

am 14. kommenden Monats,

und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Gantmanns gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 25. Okt. 1825.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Der Verwalter,

Reichert.

St. Blasien. [Ziegelhütten-Verkauf oder Verpachtung.] In Folge vorliegende hoher Verfühlung hochpreislischer Hofdomainenkammer soll die unter diesseitiger Administration stehende herrschaftliche Ziegelhütte dahier so wohl dem Verkaufe, als einer mehrere Jahre andauernden Verpachtung ausgesetzt werden.

Indem wir zu dieser Verhandlung Tagfahrt auf

Donnerstag, den 24. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

festsetzen, werden die Kaufs- und Pachtliebhaber zur Steigerung, welche auf diesseitigem Bureau vorgenommen wird, hiezu mit eingeladen.

St. Blasien, den 20. Oktober 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Willmann.

Nadolphzell. [Unterpfandbuchs-Erneuerung.] Der Zustand des Unterpfandbuchs in der Gemeinde Dohningen macht eine Erneuerung desselben nöthig. Alle diejenigen, welche daher Vorzugs- und Unterpfandrechte auf Liegenschaften der Dohninger Gemarckung aus was immer für einem Titel anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, solche, mittelst Vorlage der Original-Urkunden oder beglau-



bigten Abschriften, bei der Erneuerungs-Kommission zu Oeh-  
ningen am

3., 4. und 5. Jänner k. J.

um so gewisser anzumelden, widrigens später auf solche unan-  
gemeldete Unterpfandsrechte keine Rücksicht genommen, und  
das Pfandgericht aller Haftbarkeit derselben entbunden wird.

Kadolphzell, den 28. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kiggler.

Offenburg. [Aufforderung.] Anton Doll von  
Offenburg, welchem, durch den Tod seines Vaters Heinrich  
Doll daselbst, eine Erbschaft anverfallen ist, wird hiermit  
aufgefordert, sich

innen 3 Monaten

um so sicherer dahier einzufinden, und über die an ihn ge-  
machte werdenden Forderungen zu erklären, als sonst für ihn  
ein Rechtsvertreter aufgestellt, und das weiter Befehlliche ver-  
fügt würde.

Offenburg, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Eckstein.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die vermittelte  
Frau Geheimrath Lauhardt, geborne Rosentritt da-  
hier, ist Besitzerin der Großherzoglich Hessischen Staatsschuld-  
verschreibung Nr. 165, vom 21. März 1793, über 2000 fl.,  
welche auf Christoph Sartorius zu Wiesbaden ausgestellt,  
von diesem unterm 4. April 1796 an die Frau Hofrath Sell,  
geborne Rosentritt zu Wiesbaden, cedirt, und aus der  
Verlassenschaft der letztern ihrer Schwester, der gegenwärtigen  
Besitzerin, erblich zugefallen ist; Weil aber die Frau Gehei-  
merath Lauhardt, wegen Mangel einer Erb-Inventur,  
hierüber keine legale Nachweisung hat, und deshalb verhindert  
ist, ihre aus der gedachten Obligation ihr zustehende Rechte  
zu verfolgen, so werden, auf ihr Ansuchen, alle diejenigen,  
welche an diese Obligation eine Ansprüche zu machen haben  
können, hiermit aufgefordert, solche

innen 6 Wochen

vor diesseitiger Gerichtsstelle geltend zu machen, widrigensfalls  
sie damit ausgeschlossen, und die Frau Geheimrathin Lau-  
hardt als die rechtmäßige Eigenthümerin der Obligation  
richterlich erklärt würde.

Karlsruhe, den 19. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.  
Baumgärtner.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Gegen das  
Vermögen des Bürgers und Metzgermeisters Johann Adam  
Bopp zu Bruchsal ist wegen Unzulänglichkeit der Santspro-  
zeß erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden,  
so wie zur Präferenzverhandlung auf

Dienstag, den 22. Nov. l. J., früh 3 Uhr,

anberaumt worden.

Sämmtliche Gläubiger werden hieyon mit dem Anfügen  
in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre etwaigen Ansprüche an obi-  
gen Tage zur beschriebenen Stunde auf hiesiger Oberamts-  
kanzlei richtig zu stellen, und die nöthigen Beweisurkunden  
vorzulegen, widrigensfalls den Ausschluß von der Santsmasse zu  
gewärtigen haben.

Bruchsal, den 24. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Er-

ledigung des Altboog Bastianischen Schuldenwesens von  
Niedersbach, und um wo möglich einen Grundungsvertrag zu  
Eande zu bringen, werden hiermit alle diejenigen, welche  
eine Forderung an Altboog Bastian zu haben glauben, auf-  
gefordert,

Donnerstag, den 2. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr,

dahier zu erscheinen, und unter Vorlage ihrer Beweisurkun-  
den ihre Forderungen richtig zu stellen, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Masse, resp. Verlustes ihrer Vorzugs-  
rechte.

Gernsbach, den 29. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Frhr. v. Fischer.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johann Jakob  
Burger zu Forst, welcher vor 33 Jahren als Zimmermann  
in die Fremde gieng, und inzwischen nichts mehr von sich hö-  
ren ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefor-  
dert, sich

innen einem Jahr

dahier zu melden, und ihre Ansprüche auf das bisher pfleg-  
schaftlich verwaltete Vermögen desselben geltend zu machen,  
widrigensfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen  
seinen bekannten nächsten Auserwandten in fürsorglichen Besitz  
überlassen werden soll.

Bruchsal, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Durlach. [Ediktalladung.] An den im J. 1788  
geborenen Andreas Mühlisen von Hohenwettersbach, wel-  
cher während seiner 13jährigen Abwesenheit keine Nachricht von  
sich in seinen Heimathsort gegeben hat, oder seine etwaige  
Leibeserben, ergeht anmit die Aufforderung,

innen Jahresfrist

von heute zu Empfangnahme des in 384 fl. 28 Kr. bestehenden  
Vermögens bei unterzeichneter Stelle sich zu melden, widri-  
gens dieses Vermögen den bekannten nächsten Erben, gegen  
Kautionsleistung ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 5. Nov. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Lüdingen. [Ediktalladung.] Rosine Abnig  
von Grumbach, Oberamts Neuenbürg, hat bei der unterzeich-  
neten Stelle um Erkennung des Ehescheidungsprozesses gegen  
ihren vor 8 Jahren entwichenen Ehemann, Matthias Abnig  
von Grumbach, gebeten.

Da man nun diesem Gesuche entsprochen, und zur Ver-  
handlung dieser Ehescheidungsklagsache Tagfahrt auf

Mittwoch, den 15. Februar 1826,

anberaumt hat, so werden nicht nur gedachter Matthias  
Abnig, sondern auch dessen Verwandte und Freunde,  
welche ihn im Rechte zu vertreten gesonnen seyn sollten, hier-  
mit aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, bei  
jener Verhandlung sich einzufinden, bei welcher übrigens, sie  
erscheinen oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß in der Sache  
weiter verfahren werden wird.

So beschloffen, im ehegerichtlichen Senat des Königl.lichen  
Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis. Lüdingen, den 26.  
Oktober 1825.

v. Georgii.